

Der indische Subkontinent

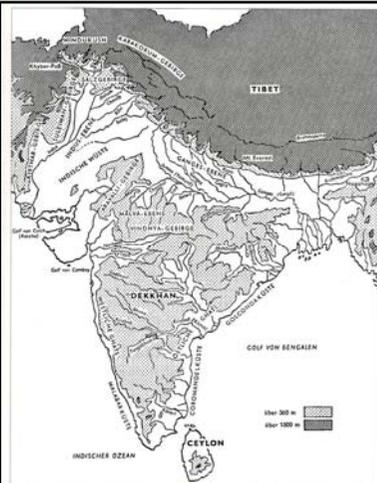
Fragestellungen

- Wie entwickelte sich Einkommensdivergenz zwischen Westeuropa und den großen asiatischen Wirtschaften vom 17. zum 19. Jahrhundert?
- Warum fand die industrielle Revolution nicht in Bengalen statt?
- Wie entwickelte sich die Produktion exportfähiger Agrargüter?
... im Vergleich zu den Stapelökonomien in der Atlantischen Welt

15.01.2019

Der indische Subkontinent

2



Der indische Subkontinent:
Physische Oberfläche

Quelle: Michael Mann, *Geschichte Indiens vom 18. bis zum 21. Jahrhundert* (=UTB 2694, Paderborn: Schöningh, 2005), S. 14.

15.01.2019

Der indische Subkontinent

3

Das Mogulreich um 1700



Quelle: Michael Mann, *Geschichte Indiens vom 18. bis zum 21. Jahrhundert* (Paderborn: Schöningh, 2005), S. 34.

15.01.2019

Der indische Subkontinent

4

Das Mogulreich

- ◆ **Aufstieg**
 - ◆ 1526 Unterwerfung Nordindiens durch Timuriden aus Kabul
Nachkommen Dschingis Chans und Timurs, d. h. Nomaden aus Zentralasien
 - ◆ bis ca. 1600 Unterwerfung eines großen Teils des Subkontinents
 - ◆ Indus- und Gangesbecken wurden direkt beherrscht
 - ◆ nach Süden hin Übergang zu Vasallenstaaten (Dekhan)
 - ◆ Als bedeutendster Herrscher gilt Akbar I. (Regierungszeit 1556–1605)
- ◆ **Organisierte Verwaltung durch ...**
 - ◆ Geregelte Steuereinzahlung — Gerichtsverwaltung (*divan*) — Militärorganisation
 - ◆ Die Elite bestand aus Muslimen
 - enge kulturelle Beziehungen nach Persien und Arabien
 - ◆ ... aber zugleich enge Verbindung islamischer und hinduistischer Kultur
- ◆ **Zerfall der Mogulherrschaft nach Aurangzeb (1658–1707)**
 - ◆ An den Rändern Entwicklung autonomer Herrschaftsgebilde
Marathen-Staaten im Dekhan, Radschputen-Staaten im Westen, *nawabs* in Bengalen
 - ◆ Die spirituelle und politische Autorität von „little kings“ blieb aber vom Verweis auf den Mogul sowie die Verleihung von Herrschaftsrechten durch diesen abhängig.
→ geteilte, abgestufte Herrschaft; trotz häufiger militärischer Konflikte kein System sich konkurrierender Staaten

15.01.2019

Der indische Subkontinent

5

Politische Gliederung Indiens um 1785



Quelle: Michael Mann, *Geschichte Indiens vom 18. bis zum 21. Jahrhundert* (=UTB 2694, Paderborn: Schöningh, 2005), S. 43.

15.01.2019

Der indische Subkontinent

6

Von der EIC zur britischen Kronkolonie I (ca. 1750–1858)

- ◆ **Ausgangspunkt: exportorientierte Baumwollverarbeitung in Bengalen**
 - ◆ ab ca. 1750 territoriale Organisation der Baumwollverarbeitung durch die EIC
vor dem Hintergrund politischer Wirren und Kapitalknappheit indischer Kaufleute
→ Reibungen mit der Herrschaft des *nawab*
- ◆ **Beseitigung der Herrschaft des *nawab***
 - ◆ nach dem Sieg von Plassey (1757) durch Robert Clive übernahm die EIC zunehmend Steuerdistrikte
 - ◆ 1765 nach der endgültigen militärischen Ausschaltung des *nawab* (Schlacht von Baksar 1764) auch Übertragung der *divani* (Herrschafts- und Verwaltungsrechte) über Bengalen und Bihar durch den Mogul
- ◆ **Anfänge der britischen Territorialverwaltung**
 - ◆ Regulating Act (1773) — India Act (1784)
 - ◆ dem Aufsichtsrat der Aktionäre der EIC wurde ein parlamentarischer Kontrollrat zur Seite gestellt
 - ◆ 1773–1785 Generalgouverneur Warren Hastings: Ordnung von Steuerrecht und Verwaltung
 - ◆ Seit dieser Zeit Ziel der *British Paramountcy*
souveräne Herrschaft, im Gegensatz zum indischen Konzept der gestuften Herrschaft
 - ◆ 1813 Abschaffung des Handelsmonopols der EIC, 1833 Ende ihrer Handelsaktivitäten

15.01.2019

Der indische Subkontinent

7

Von der EIC zur britischen Kronkolonie II (ca. 1750–1858)

- ◆ **1793 Permanent settlement**
 - ◆ Seit 2. Viertel 18. Jh. unter den *nawabs* Zentralisierung der Steuerverwaltung
Versteigerung von Steuerpachten an lokale und regionale *zamindars*
(lokale und regionale Elite, die über Land verfügte und Steuern eintrieb)
 - ◆ 1793 Steuerfestsetzung; *zamindars* hafteten mit ihrem Vermögen für den Steuereingang → diese wurden zu Obereigentümer über Land
- ◆ **Ausweitung der Territorialherrschaft**
 - ◆ Bis 1818 Ausdehnung der Kontrolle und Errichtung von Protektoraten über indische Fürstentümer im Großteil Indiens
 - ◆ häufige Revolten von Bauern sowie *zamindars*
- ◆ **Der große Aufstand, 1857–1859 (Schwerpunkt: nördliches Indien)**
 - ◆ Anlässe
 - (1) Zunehmende brit. Einschränkung des Moguls und damit der obersten politischen Autorität
 - (2) Widerstand gegen Steuerdruck
 - (3) Widerstand gegen liberale Marktpolitik der britischen Verwaltung bei Missernten
 - (4) Nichtbeachtung von Tabus z. B. im Militärwesen
 - ◆ Durchsetzung der *British Paramountcy* — Ausgangspunkt der nationalen Befreiungsbewegung
- ◆ **1858 Auflösung der EIC, Einrichtung eines brit. Vizekönigtums**

15.01.2019

Der indische Subkontinent

8

Die Kronkolonie 1939



**INDIA
IN
1939**

INDIAN STATES
INDIAN PROVINCES

Quelle: Michael Mann, Geschichte Indiens vom 18. bis zum 21. Jahrhundert (=UTB 2694, Paderborn: Schöningh, 2005), S. 14.

15.01.2019 Der indische Subkontinent 9

Von der Kolonialherrschaft zur Unabhängigkeit

- ◆ **Herrschaftsorganisation**
 - ◆ Einerseits direkte Verwaltung eines Teils des Territoriums
 - ◆ andererseits autonome Fürstentümer (*indirect rule*)
 - ◆ enge Kontrolle durch Vizekönig
 - ◆ In deren Verwaltungsdienst waren zahlreiche Briten tätig.
 - ◆ Ab Mitte 19. Jh. Aufbau eines britischen Verwaltungscorps (*Indian Civil Service*)
 - ◆ In den 1860er Jahren Vereinheitlichung der Rechtsprechung
 - ◆ Hoheitliche Monopole (letztes Viertel 19. Jh.)
 - ◆ Post-, Telegraf-, Münz- und Salzmonopol
 - ◆ Durchsetzung auch in den Fürstentümern

- ◆ **Stichpunkte zur Entkolonialisierung**
 - ◆ In den 1870er Jahren Entstehung der indischen Nationalbewegung
 - ◆ Sie vereinte auf lokale Identitäten basierenden Widerstand mit einer nationalen Schicht von Trägern, die eine europäische Ausbildung erhalten hatte.
 - ◆ 1885 Gründung des *Indian National Congress*, 1907 der *Muslim League*
 - ◆ 1947 Unabhängigkeit und Teilung des Landes

15.01.2019 Der indische Subkontinent 10

Indien und die große Divergenz

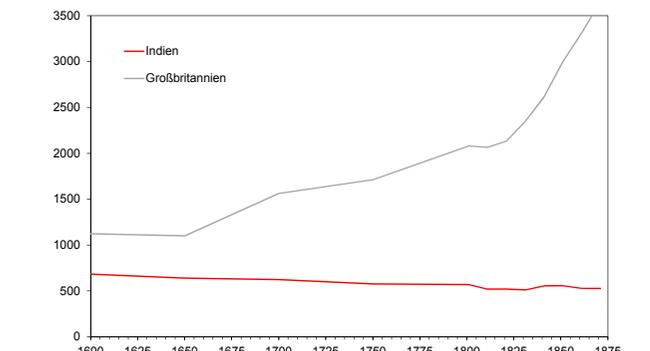
- ◆ **Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts pro Kopf ca. 1600–1830**
 - ◆ ... um etwa ein Viertel; danach Stabilisierung
 - ◆ Öffnung einer Einkommensschere zwischen Indien und Großbritannien ab 2. Hälfte 17. Jahrhundert
 - ◆ Auch die Urbanisierungsrate nahm ab der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts von 15% auf 9% (1871) ab (Bevölkerung in Städten >5000 Einw. / Gesamtbevölkerung)

- ◆ **Langsames Agrarwachstum treibende Kraft**
 - ◆ Jährliches Bevölkerungswachstum 1600–1871 0,2%
 - ◆ Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion 1600–1871 0,1%

- ◆ **Wachstum des Gewerbesektors trug nicht zur Kompensation des langsamen Agrarwachstums bei**
 - ◆ Vielmehr v. a. ca. 1800 bis 1830er Jahre eigentliche Desindustrialisierung (Rückgang der Wertschöpfung in Gewerbe und Handel 1801–1831 um ein Drittel)

15.01.2019 Der indische Subkontinent 11

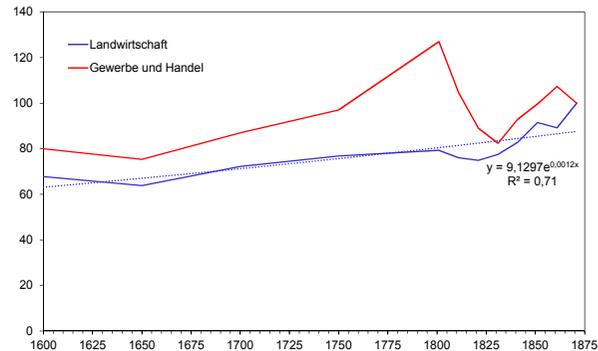
Einkommensdivergenz zwischen Indien und Großbritannien Bruttoinlandsprodukt pro Kopf 1600–1871 in internationalen Dollars von 1990



Quelle: Stephen Broadberry, Johann Custodis und Bishnupriya Gupta: »India and the great divergence: an Anglo-Indian comparison of GDP per capita, 1600–1871«, Explorations in Economic History 55 (2015), 58–75, hier S. 70.

15.01.2019 Der indische Subkontinent 12

Sektorale Outputindizes, Indien 1600–1871 (1871=100)



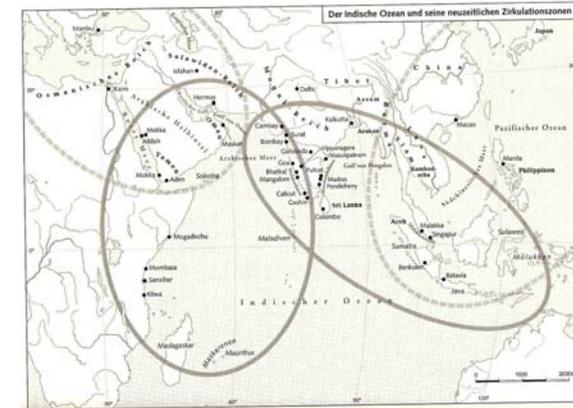
Quelle: Stephen Broadberry, Johann Custodis und Bishnupriya Gupta: »India and the great divergence: an Anglo-Indian comparison of GDP per capita, 1600–1871«, Explorations in Economic History 55 (2015), 58–75, hier S. 69.

15.01.2019

Der indische Subkontinent

13

Der indische Ozean als Wirtschafts- und Zivilisationsraum (16. Jh.)



15.01.2019

Der indische Subkontinent

14

Europäischer Handel im Indischen Ozean 16.–18. Jahrhundert (Wiederholung)

- ❖ Vor allem mit Blick auf die Organisation des Exports asiatischer Güter nach Westeuropa wurden Europäer mit der portugiesischen Expansion um 1500 zu einer von zahlreichen Trägergruppen des Handels im Indischen Ozean
- ❖ V. a. die niederländische VOC wurde im zweiten Viertel des 17. Jh. zu einem relevanten Träger des innerasiatischen Handels (sog. Landhandel)
- ❖ Befestigte Plätze, keine Kolonien!
Von den asiatischen Trägergruppen unterschieden sich Portugal und die nordwesteuropäischen Ostindiengesellschaften durch den Aufbau befestigter und verteidigter Plätze an Häfen sowie durch eine integrierte Handelsorganisation
- ❖ Langfristiges Wachstum des Handels zwischen Asien und Westeuropa vom 16. zum 18. Jh.
Ab dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts wurden Baumwollwaren zum wichtigsten Handelsgut des europäischen Indienhandels

15.01.2019

Der indische Subkontinent

15

Das indische Baumwollgewerbe im 18./19. Jh. Vom führenden Exportstandort zur Deindustrialisierung

- ❖ In der zweiten Hälfte des 18. Jh. war Indien weltweit der wichtigste Exporteur von Baumwollwaren.
- ❖ 1. Hälfte 19. Jh. Rückgang der Exporte
- ❖ Ab den 1830er Jahren überstiegen Importe von Baumwollwaren die Exporte, d. h. das indische Baumwollgewerbe wurde durch industrielle Erzeugnisse vor allem aus Großbritannien verdrängt.
Bis um 1890 nahmen Importe zu
- ❖ Erst in den 1880er Jahren entstand eine mechanische Baumwollweberei, die allmählich Importe zu substituieren begann.
- ❖ Fragestellungen
 - ❖ Weshalb mündete die Entwicklung des Baumwollgewerbes im 18. Jahrhundert nicht in einer Industriellen Revolution?
 - ❖ Warum wurden technische Innovationen nicht auch in Indien rasch übernommen?

15.01.2019

Der indische Subkontinent

16

Der Außenhandel Indiens mit Baumwollwaren, 1665–1871

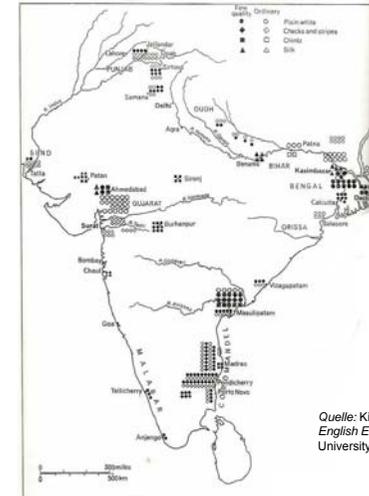
	Indische Exporte nach Großbritannien (1000 Stück)	Indische Exporte insgesamt (1000 Stück)	Indische Exporte insgesamt (Mio. Rupien in Preisen von 1851)	Indische Importe aus Großbritannien (Mio. yards)
1665-9	140			
1700-4	598			
1750-4	632			
1800-4	1355			0
1810-4	902			1
1820-4	542			20
1830-4	193	3000		38
1841		2606		141
1851		2279	7355	348
1861			8365	514
1871			14865	793

Quelle: Stephen Broadberry, Johann Custodis und Bishnupriya Gupta: »India and the great divergence: an Anglo-Indian comparison of GDP per capita, 1600–1871«, Explorations in Economic History 55 (2015), 58–75, hier S. 66 f.

15.01.2019

Der indische Subkontinent

17



Schwerpunkte des exportorientierten Baumwollgewerbes, 1650–1750

Quelle: Kirti N. Chaudhuri, *The trading world of Asia and the English East India Company, 1660–1760* (Cambridge: Cambridge University Press, 1978), S. 244.

15.01.2019

Der indische Subkontinent

18

Räumliche Struktur der Baumwollweberei in Indien im 18. Jahrhundert

- ❖ Schwerpunkte der exportorientierten Produktion
 - ❖ Punjab
 - ❖ Gujarat
 - ❖ Koromandel-Küste
 - ❖ Bengalen
- ❖ Z. T. wurde Rohbaumwolle über größere Distanzen herangeführt
Hauptanbaugebiete: Dekhan, Gujarat
- ❖ Exportmärkte
 - ❖ Zentralasien, Vorderer Orient, Südostasien, seit letztem Drittel 17. Jh. zusätzlich Westeuropa
 - ❖ Im 18. Jh. entwickelte sich Bengalen zum wichtigsten Gebiet der exportorientierten Produktion
- ❖ Geringes Gewicht der exportorientierten Produktion
in den 1790er Jahren in der Größenordnung von 3–10% der Gesamtproduktion

15.01.2019

Der indische Subkontinent

19

Produktionsverhältnisse im Baumwollgewerbe Bengalen, 18. Jahrhundert

- ❖ Zentraler Befund: keine organisatorische Integration
 - ❖ Spinnen
 - ❖ Rohbaumwolle wurde von Frauen aller Kasten auf ländlichen Märkten (*hats*) gekauft und versponnen
 - ❖ Das fertige Garn wurde durch kleine ländliche Händler (*paikar*) bei den Spinnerinnen eingesammelt und wiederum über *hats* an Weber verkauft
 - ❖ Weben
 - ❖ formal selbständige Handwerker, die je nach Produkt unterschiedlichen Kasten angehörten
 - ❖ bei Kreditgebern, die bis zu 80% des Produktionswerts vorfinanzierten, stark verschuldet
 - ❖ dieselben Kreditgeber kauften den Webern die Tücher ab und amortisierten so den Kredit
 - ❖ kein Verlag im Sinn der Beeinflussung der Produktspezifikation und –qualität, sondern reines Kreditgeschäft (*dadan*)
 - ❖ Internationale Vermarktung
 - ❖ Die EIC und andere Europäer kauften das Tuch zunächst vor allem bei selbständigen *dadan*-Kaufleuten und nur zum Teil über eigene Agenten ein
 - ❖ Probleme mit Qualität und Lieferfristen veranlassten die EIC jedoch ab den 1750er Jahren zum Aufbau einer eigenen Einkaufsorganisation: Von ihr beschäftigte Unterfaktoren (*gumashias*) betrieben auf ländlichen Stapelplätzen Einkaufsbüros und bedienten sich zusätzlich angestellter *paikar* zur Herstellung eines direkten Kontakts zu Webern

15.01.2019

Der indische Subkontinent

20

Institutionelle Rahmenbedingungen

❖ Zersplittertes Wirtschaftsrecht

- ❖ Im sog. *Panchayat*-System regelten Kasten und Zünfte Rechtsfragen weitgehend autonom
- ❖ Es gab somit kein das ganze Produktionssystem umgreifendes Wirtschaftsrecht zur Regelung der Unterschlagung von Krediten etc. → hohe Vertragsvollzugskosten

❖ Unterschiedliche Währungen in verschiedenen Zirkulationssphären

Weber erhielten ihre Kredite in Silber, z. T. sogar in Gold, mussten jedoch Garn in Kauri bezahlen, wobei Geldwechsler Provisionen verdienten → Transaktionskosten

❖ Fehlender Schutz von Verfügungsrechten

- ❖ Eigentum als soziale Kategorie war wenig ausgebildet
 - ❖ ein Schutz fehlte; willkürliche Übergriffe von Herrschen gegenüber Kaufleuten
Der Kaufleute „Reichtum besteht nur aus Bargeld und Juwelen, vom Unterschied zwischen beweglichem und unbeweglichem Vermögen weiß man in Indien nichts, und was sie haben, halten sie so gut wie möglich geheim und verborgen, damit nicht die Staatskasse des Moguls zu ihrer Schatzkammer wird. Das schränkt sie in ihrem Lebensstil ein und hält sie zu großer Heimlichkeit in ihren Handelsgeschäften an ...“ (J. Ovington, 1689)
- Ungünstige Bedingungen für Kapitalakkumulation seitens indischer Kaufleute

15.01.2019

Der indische Subkontinent

21

Transformation der EIC zum Herrschaftsträger und ihre Wirkungen auf das bengalische Baumwollgewerbe

❖ Zunehmender Nachteil der EIC auf europäischen Märkten

- ❖ Die EIC bestellte indische Baumwolltuche zu Festpreisen zwei Jahre im Voraus
- ❖ Im Bereich der Produktion überblickte die EIC nur einen geringen Teil der relevanten Parameter
→ Bereits vor Mechanisierung der Baumwollspinnerei Nachteil gegenüber dem zunehmend modeorientierten, flexiblen, z. T. vertikal integrierten westeuropäischen Baumwollgewerbe

❖ Stabilisierung der Profitspanne mittels Drucks auf die Weber

1773–1793 im Zuge des Herrschaftsaufbaus verstärkte administrative Kontrolle

- ❖ individuelle Erfassung der Weber durch *gumashas*
 - ❖ Trotz steigender Rohwarenpreise wurde der Einkaufspreis von Tuch konstant gehalten. Der Rückgang der Lohnspanne seitens der Weber führte langfristig zu einer Verschlechterung der Produktqualität
- ### ❖ Herrschaft war für die EIC profitabler als Industrieunternehmertum
- Mit dem Rückgang der Baumwolltuchexporte im Zuge der Industrialisierung der britischen Baumwollbranche fehlte der EIC der Anreiz, Weber gegen steigende Ansprüche der lokalen Steuerverwaltung zu verteidigen → wegen sinkender verfügbarer Einkommen Rückzug der Weber mindestens aus der Exportproduktion
„The bones of cotton weavers are bleaching the plains of India“ (William Bentick, brit. Generaigouverneur, 1830er Jahre)

15.01.2019

Der indische Subkontinent

22

Fazit zum Niedergang der exportorientierten Baumwollverarbeitung

❖ Die institutionellen Rahmenbedingungen ...

D. h. fehlender Eigentumsschutz, Zersplitterung des Wirtschaftsrechts

❖ ... konservierten die organisatorische Trennung verschiedener Verarbeitungsstadien.

❖ Es gab somit keine Unternehmer, die Signale für den Anreiz zur Substitution von Arbeit durch Kapital hätten auffangen und verarbeiten können.

Unterschied zu Westeuropa: Im Verlagssystem überblickten Kaufleute-Verleger den größeren Teil einer mehrstufigen Verarbeitungskette. Dies und ihr produktionstechnisches Wissen ermöglichte die Reaktion mit arbeitssparenden Innovationen auf Engpässe in arbeitsintensiven Verarbeitungsstadien

❖ Die EIC verlor im frühen 19. Jh. den Anreiz, den Gewerbesektor zu fördern, da sie leichter Profite aus Herrschaftsausübung erwirtschaftete.

15.01.2019

Der indische Subkontinent

23

Entwicklung im späteren 19. Jahrhundert

❖ Das Fortbestehen der Handweberei

- ❖ Aufgrund der Isolation vieler regionalen Märkte und der niedrigen Löhne konnten sich Handwerker halten, die zunehmend importiertes Garn zu groben Tuchen für regionale Märkte verarbeiteten
- ❖ Noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war Handweberei verbreitet

❖ Die Entstehung einer mechanischen Baumwollindustrie

- ❖ Ab 1854/56 ausgehend von Mumbai Gründung von Baumwollspinnereien durch indische Unternehmer
Zunächst v. a. Parsen mit weitgefächerten Handelsaktivitäten. Sie stellten auch noch um 1900 die Hauptgruppe der Textilunternehmer dar
- ❖ Ab den 1880er Jahren auch Garnproduktion für den Export
- ❖ Gleichzeitig Gründung mechanischer Baumwollwebereien
- ❖ Die Industrie blieb auf wenige Zonen im Westen konzentriert
neben Mumbai und seinem Hinterland im Dekhan v. a. Gujarat (auch Schwerpunkte des Baumwollanbaus)
- ❖ ... und entwickelte keine Koppelungseffekte auf andere Sektoren
insbes. keine Stimulierung des Textilmaschinenbaus

15.01.2019

Der indische Subkontinent

24

Wandel der Exportstruktur zu Agrargütern

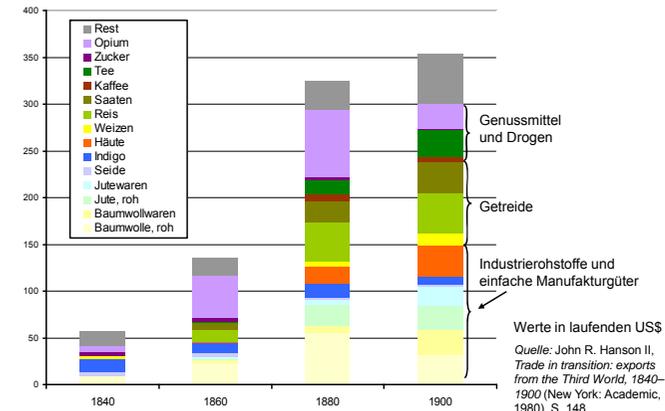
- Ab ca. 1830 beschleunigte sich das Agrarwachstum wegen der Diversifizierung von der Nahrungsmittelproduktion zum Anbau exportfähiger *cash crops* (oder Stapelgütern)
- Wachsende Exporte von Agrargütern ersetzen die früheren Exporte von Baumwolltüchern.
- Zur Bezahlung der Pensionen der britischen Beamten war die EIC bzw. die Kolonialverwaltung an einem Handelsbilanzüberschuss interessiert, und sie förderte deshalb den Anbau von *cash crops* (u. a. Opium).
- Wichtige Agrarexportgüter im 19. Jahrhundert
 - Opium (China wichtiger Exportmarkt; vgl. vorangegangene Sitzung zum Opiumkrieg)
 - Tee
 - Rohbaumwollwolle (insbesondere ab Bürgerkrieg in den USA, 1861–1865)
 - Indigo (starker Rückgang nach 1897 wg. kommerziell betriebener Indigosynthese durch BASF)
 - Jute
 - Getreide: Reis, Weizen

15.01.2019

Der indische Subkontinent

25

Exportstruktur Britisch Indiens, 1840–1900



15.01.2019

Der indische Subkontinent

26

Nahrungsmittelexporte aus einer Volkswirtschaft mit niedrigem Einkommen: der Befund

- 1850er Jahre–1. WK war Indien wichtiger Exporteur von Getreide
 - Reis
 - Weizen: 3–10% der Weltexporte, wichtiger als Australien und bis ca. 1900 meist wichtiger als Argentinien und Kanada
 - der Exportanteil von Getreide nahm in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zu insbes. auf Kosten von Opium und Indigo
- Gleichzeitig Versorgungskrisen
 - Hungersnöte, insbes. 1865/66 in Orissa, 1877/79, 1896/97, 1898/1900, 1906/07, 1943 in Bengalen
 - Oft Hungerrevolten gegen die liberale Politik der Kolonialregierung diese unterband Exporte nicht, regulierte den lokalen Kreditwucher nicht und traf lange keine staatlichen Hilfsmaßnahmen
- Inwiefern sind Nahrungsmittelexporte konsistent mit einem schlechten Ernährungsstand?

15.01.2019

Der indische Subkontinent

27

Der entitlement-Ansatz von Sen I Grundidee

Amartya Sen *1933 in Bengalen, 1998 Nobelpreis

- Die Versorgungslage hängt sowohl vom Getreideangebot als auch von der Getreidenachfrage ab
- Ein Ernteausfall reduziert nicht nur das Angebot, sondern auch die nachfragerrelevanten Einkommen (*entitlements*)
 - Die landwirtschaftliche Beschäftigung geht zurück (es gibt weniger zu ernten) → Rückgang der Einkommen von auf Getreidekäufe angewiesenen Landarbeiter(inne)n
 - Soweit der mit einer Missernte verbundene landwirtschaftlichen Einkommensrückgang zu einem Nachfragerückgang im Gewerbesektor führt, sinken auch die Einkommen der Gewerbetreibenden
- Hungersnöte kommen maßgeblich durch einen durch Ernteausfälle ebenfalls bewirkten Einkommensrückgang zustande
- Relevanz der sektoralen Struktur einer Wirtschaft
 - In einer Volkswirtschaft, die durch entwickelte Industrie- und Dienstleistungssektoren gekennzeichnet ist, stellt ein Ernteausfall nur einen sektoralen Schock dar, der zu einem deutlich weniger drastischen Rückgang der Einkommen der breiten Bevölkerung führt als in einer vom Agrarsektor dominierten Wirtschaft

15.01.2019

Der indische Subkontinent

28

Der entitlement-Ansatz von Sen II Der Effekt einer Marktintegration

◆ Betrachtete Ausgangssituation

- ◆ Region mit geringem Einkommen, die durch hohe Transportkosten vom Weltmarkt weitgehend isoliert ist
- ◆ Weltwirtschaft mit insgesamt höherem Durchschnittseinkommen
- ◆ Wegen des geringen Einkommens sind in der fraglichen Region die Getreidepreise tiefer als auf dem Weltmarkt

◆ Der Effekt der Marktintegration

- ◆ ... z. B. Reduktion der Transportkosten wegen einer Verbesserung der Transportinfrastruktur
- ◆ Angleichen der Preise der nun gehandelten Nahrungsmittel an das Weltmarktniveau
- ◆ Zugleich Reduktion der Preisfluktuationen
 - Bei einer Erhöhung des relativen Getreidepreises der Region im Vergleich zum Weltmarkt gehen Exporte zurück (analog bei Überschussernte), was Preisausschläge dämpft
- ◆ Bei Vorhandensein unterbeschäftigter Arbeitskräfte steigen aber die Einkommen der Landarbeiter(innen) weniger stark als der Getreidepreis, so dass eine Verschlechterung der *entitlements* in der fraglichen Region erfolgt

15.01.2019

Der indische Subkontinent

29

Eisenbahnbau, *cash crops* und Nahrungsmittelpreise in Indien, zweite Hälfte 19. Jahrhundert

- ◆ Ab 1850er Jahren Eisenbahnbau: 1920 61'220 km
- ◆ Subventionierung des Eisenbahnbaus durch staatliche Renditegarantien, 1900 Verstaatlichung
- ◆ Orientierung v. a. an der Exportwirtschaft
 - ◆ Das Netz ging v. a. von den großen Häfen Mumbai, Madras und Kalkutta aus
 - ◆ Frachtraten des Transports zu den Häfen waren niedriger als Transporte im Innern
 - die Eisenbahn erschloss das Landesinnere für die Produktion von exportfähigen *cash crops* (Baumwolle, Jute, Indigo, Tee) und Grundnahrungsmitteln
- ◆ Folgen für regionale Märkte
 - Zu Bengalen Hinweise, dass mit dem Eisenbahnbau durchschnittliche Reispreise stiegen und Preisschwankungen zurück gingen

Distrikt/Subdivision	seer Reis pro Rupie vor dem Eisenbahnanschluss		seer Reis pro Rupie nach dem Eisenbahnanschluss	
	Mittelwert	Variationskoeff.	Mittelwert	Variationskoeff.
Dinajpur/Sadar	30,8	8,6	20,2	3,9
Mymensingh/Nasirabad	20,3	9,2	13,7	5,1

Quelle: Dietmar Rothermund, *Indiens wirtschaftliche Entwicklung* (Paderborn: Schöningh, 1985), S. 49.

15.01.2019

Der indische Subkontinent

30